

Einzelne Urkunden werden erstmals publiziert. Ab Ende des 13. Jh. verdrängt das Deutsche das Latein als Urkundensprache. Bd. 1 schließt mit der Erhebung der Freien von Sanegg zu Grafen von Cilli 1341 durch Kaiser Ludwig. Der Band ist durch ein Register der Orts- und Personennamen und ein Sachregister erschlossen. Das Urkundenbuch ist auf wahrscheinlich sechs Bände angelegt. Es dürfte sich als sehr hilfreich für Arbeiten zur spätmittelalterlichen Geschichte im Raum des heutigen Sloweniens, Österreichs, Ungarns und Kroatiens erweisen.

Ludwig Steindorff

J. G. KRUISHEER, *Oorkondenboek van Holland en Zeeland tot 1299*, 4: 1278 tot 1291, Assen 1997, Van Gorcum, XVII u. 1003 S., ISBN 90-232-3328-X, NLG 298. – P. J. J. MOORS, *Index van namen op de delen I, II en III*. J. W. J. BURGERS en J. SPARREBOOM, *Waarin opgenomen Index van namen op de delen I en II*, Assen 1998, Van Gorcum, XIII u. 258 S. – Der Band schließt in rascher Folge an Bd. 3 an (vgl. DA 51, 577). Er umfaßt 748 Urkunden (Nr. 1826–2573) vom 19. März 1278 bis zum 17. März 1291, also von dem mutmaßlichen Zeitpunkt an, als Graf Floris V. ein Rittersiegel zu führen begann, bis zu der Urkunde, in der er zum letztenmal mit dem einfachen Titel Graf von Holland auftrat, um sich in der Folgezeit Graf von Holland und Seeland und Herr von Friesland zu nennen. Seit den 80er Jahren ist ein Zunehmen der Schriftlichkeit zu beobachten, worauf der Hg. zusammen mit J. W. J. BURGERS und E. C. DIJKHOF in einer eigenen Studie aufmerksam gemacht hat (*De door-dringing van het schrift in de samenleving in Holland en Zeeland tijdens graaf Floris V*, in: *Wi Florens ... De Hollandse graaf Floris V in de samenleving van de dertiende eeuw*, Red. D. E. H. DE BOER, Utrecht 1996, Matrijs, S. 191–211). Dies drückt sich auch im Zahlenverhältnis der Bände 3 und 4 aus (741 Nummern für einen Zeitraum von 22 bzw. 748 Nummern für einen Zeitraum von 13 Jahren). Ein Drittel der Ausgabe, die mit der üblichen Sorgfalt und Genauigkeit erstellt wurde, wird von Urkunden Graf Floris' V. eingenommen. Zu erwähnen sind auch zahlreiche Urkunden seines Schwagers, König Eduards I. von England, ferner eine Reihe von Urkunden König Rudolfs, vom Hg. für echt gehaltene Urkunden eines falschen Kaisers Friedrich und die Antwort Graf Floris' V. darauf (Nr. 2210, 2211, 2212), Vidimierungen einer Urkunde Wilhelms von Holland (BF 5128; Nr. 1853) bzw. Friedrichs II. (BF 1099; Nr. 1922) sowie die Urkunden, welche das Verhältnis zwischen Graf Floris V. und Bischof Johann von Utrecht, der dem Grafen 1279 die gesamte Provinz Utrecht verpfändete, beleuchten. Hinzuweisen wäre noch auf folgende Studien, die aus der Arbeit an Band 4 des Urkundenbuchs erwachsen sind: J. W. J. BURGERS, *De paleografie van de documentaire bronnen in Holland en Zeeland in de dertiende eeuw*. 3 Bände, 1995; E. C. DIJKHOF, *Het oorkondenwezen van enige kloosters en steden in Holland en Zeeland, 1200–ca. 1325*; sowie KRUISHEER, *Het ontstaan ...* (siehe die folgende Anzeige).

A. G.

J. G. KRUISHEER, *Het ontstaan van de dertiende-eeuwse Zeeuwse landkeuren*. Met een teksteditie van de keur van Floris de Voogd (1256) en van de keur van graaf Floris V (1290) (*Middeleeuwse Studies en Bronnen* 63) Hilversum 1998, Verloren, 218 S., ISBN 90-6550-036-7, NLG 45. – Den Text beider Landesverordnungen hat K. schon 1992 und 1997 im *Oorkondenboek van Holland en Zeeland*